Danke, Mama! - Muttertag in Uelzen

VitalMarkt-Floristen sind für Ansturm gerüstet / Psychologin gibt Tipps / Uelzener verraten ihre Art die Mütter zu feiern

Von Agnes Heitmann und Karsten Tenbrink

Uelzen. Es ist mal wieder an der Zeit Danke zu sagen – und zwar den Müttern. Natürlich kann man das an jedem anderen Tag auch, aber ganz ehrlich: Im Alltag geht die Dankbarkeit oft unter. Egal ob Bewohner des „Hotel Mama“ oder die inzwischen selbstständigen Erwachsenen, Kind ist und bleibt jeder. Darum gibt es für alle am morgigen Muttertag einen offiziellen Anlass und eine Chance der Frau, die einem das Leben geschenkt hat, besondere Aufmerksamkeit und Dank zukommen zu lassen.

Viele Kinder greifen für diesen Tag zu den Klassikern unter den Muttertagsgeschenken. Pralinen, Parfum und allen voran Blumen stehen an diesem Tag ganz hoch im Kurs. Und das im wahrsten Sinne des Wortes: „Die Schnittblumen sind im Einkauf dann rund doppelt so teuer“, berichtet Reiner Cordes, der auch am Sonnabend seine Blumen auf dem Uelzener VitalMarkt verkaufen wird. Vor allem bei roten Schnittblumen und ganz besonders roten Rosen steigt mit der Nachfrage auch der Preis: „Zum Muttertag ist die Nachfrage nach Rosen immer besonders groß“, bestätigt auch Christa Krug, Filialleiterin von Blume 2000.

Im vergangenen Jahr lagen die Ausgaben für Blumen in der Muttertagswoche in Deutschland laut Agrarmarkt Informationsgesellschaft mbH (AMI) bei rund 175 Millionen Euro. Der Umsatz für die Blumenhändler ist in dieser Woche demnach rund doppelt so hoch wie in jeder normalen Woche des Jahres. Darum sind die Blumenhändler auf dem Uelzener Wochenmarkt auch gerüstet für „das Highlight für Floristen“, wie Christian Hoppe vom Blumen-Zentrum Hoppe den Muttertag nennt. Die hohen Preise haben aber nicht nur mit der Nachfrage in Deutschland zu tun, weiß Hoppe: „Das Schwierige beim Muttertag ist, dass der auch in anderen europäischen Ländern am gleichen Tag gefeiert wird. Dadurch ist der Preis, der an der Blumenbörse in Holland erzielt wird, schon in den letzten Wochen in die Höhe gegangen. Weil die Blumen knapp sind und die Nachfrage groß ist.“

Im Fokus der Allgemeinen Zeitung
Thema des Tages: Muttertag

Schon am Mittwoch gingen bei vielen Händlern auf dem Wochenmarkt Bestellungen für den Muttertag ein. Für die Floristen ist rund um Muttertag ordentlich Mehrarbeit angesagt. „Am Samstag sind wir extra früher da und das Team steht in doppelter Besetzung parat. Aus Erfahrungen wissen wir, dass es sehr voll werden wird. Aber uns kann eigentlich nichts mehr aus der Ruhe bringen“, berichtet Christa Krug zuversichtlich. Auch die Blumenverkäuferin Anke Ansorge ist am Mittwoch vor ihrem ersten Arbeitseinsatz an einem Muttertag noch entspannt: „Ich wurde vorbereitet, dass es hier hoch hergeht. Ich ziehe meine Flip-Flops an – die gehen immer – und dann bediene ich freundlich die Kunden.“

Den Muttertag haben die Blumenhändler einer Initiative der US-amerikanischen Frauenrechtlerin Anna Jarvis zu verdanken. Diese gedachte 1907 ihrer verstorbenen Mutter und setzte sich anschließend für einen generellen Festtag ein. Zwei Jahre später wurde der Muttertag in den meisten US-Bundesstaaten gefeiert, 1914 wurde er in den USA erstmals als nationaler Feiertag begangen. Im darauffolgenden Jahrzehnt verbreitete sich der Brauch in Europa. So wird seit 1923 jeweils am zweiten Sonntag im Mai der nicht-gesetzliche Feiertag begangen. Der Verband Deutscher Blumengeschäftsinhaber spielte bei der Einführung des Muttertags hierzulande eine wichtige Rolle.

Anna Jarvis ließ im Gedenken an ihre verstorbene Mutter und zu Ehren aller Mütter nach der Predigt vor der Kirche von Grafton in West Virginia 500 weiße Nelken verteilen. Diese Blumen sind heutzutage nur bei wenigen Müttern beliebt. Floristin Ilse Bockelmann vom Blumenhandel Blumen aus Holland warnt: „Man sollte generell etwas vorsichtig sein mit weißen Blumen, denn manche gelten als Totenblumen und das ist zum Muttertag wohl nicht das Richtige.“ Der Klassiker sind und bleiben Rosen. „Rosen sind einfach ein Zeichen der Liebe“, erklärt Floristin Bockelmann.

Der Trend und die Tipps der Floristen und Blumenhändler auf dem Uelzener VitalMarkt gehen jedoch in eine andere Richtung: „Einen Blumenstrauß bekommt jeder. Ich würde zum Beispiel einen Pflanztopf empfehlen. Da hat die Mutter viel länger was von“, meint Anke Ansorge. Blumenhändler Hoppe ist der gleichen Meinung: „Ich würde was nehmen, was bleibend ist. Ich empfehle zum Beispiel eine schöne Ampel oder auch einen Gutschein für die Beet- oder Balkonbepflanzung.“

Bei dem großen Angebot und den verschiedenen Möglichkeiten fällt vielen Kindern die Entscheidung für die richtige Muttertags-Blume schwer. Den einfachsten Tipp hat da unter anderem Blumenhändler Rainer Cordes: „Einfach mal die Mutter nach ihrer Lieblingsblume und -farbe fragen.“

Wer sich bis heute nicht entschieden hat, was zu Ehren der Mutter überreicht werden soll, ist nicht allein: alle Blumenhändler auf dem VitalMarkt berichten, dass vor allem jungen Leuten sehr spät einfällt, dass ein Muttertagsgeschenk her muss. Daneben gibt es eine weitere Gruppe, die sich durch Last-Minute-Käufe bemerkbar gemacht hat: „Bei uns war es so, dass vor allem Männern in letzter Minute eingefallen ist: Da war doch was! Die wollten vor allen Dingen Blumen für die Schwiegermutter kaufen“, berichtet Ina Molitor vom Gartenbau Immenhof.

Gute Nachricht für diejenigen, die diesen Artikel übersehen, schnell wieder vergessen oder erst morgen lesen: Nicht nur an der Tankstelle gibt es am Sonntag noch Blumen. „Wir bekommen Sonnabend noch frische Ware und haben Sonntag geöffnet“, sagt Christian Hoppe lächelnd.

Premieren, Traditionen und Geburtstage

Catharina Böhrendt (rechts) und ihre Geschwister überraschen Mutter **Christine** am Muttertag jedes Jahr mit einem Ausflugsziel. „Wir waren zum Beispiel mal bei einer Gartenausstellung in Wolfsburg oder auch an der Hamburger Alster“, erzählt die 22-Jährige von der Familientradition. Wohin es diesmal geht, verrät die Suderburgerin natürlich noch nicht.

Der Muttertag spielt bei **Tanja Cermann** (rechts) dieses Jahr eine untergeordnete Rolle. Grund dafür ist die Geburtstagsfeier ihrer Tochter Alina. Großmutter **Doris Plettke** (links) ist selbstverständlich auch eingeladen. „Vielleicht bekomme ich ja trotzdem eine Kleinigkeit“, spekuliert die Bodenteicherin. Sohn **Chris** lächelt daraufhin geheimnisvoll.

Dorothea Rimke (links) feiert am liebsten zusammen mit ihrer Tochter **Annegret Wölk** sowie ihren Enkeln und Urenkeln. „Meist trinken wir alle gemeinsam Kaffee oder essen zu Mittag“, beschreibt Wölk das Programm. „Klar gibt es auch schon mal Blümchen, aber das Zusammensein steht im Vordergrund.“ Das gelte jedoch nicht nur für den Muttertagstermin.

Nicole Maas (links) plant, den Sonntag bei ihrer Mutter zu verbringen, zusammen mit ihrer Großmutter **Ruth Engel** (rechts) und Töchterchen **Lilou**. „Vielleicht müssen wir aber auch im Krankenhaus feiern“, überlegt die 29-Jährige. Die Uelzenerin erwartet in den nächsten Tagen nämlich ihr zweites Kind. Solch ein Muttertag wäre mit Sicherheit unvergesslich.

Auf das traditionelle Familientreffen am Muttertag freut sich **Sabine Kaul** (links) bereits: „Nicht nur die Eltern, auch meine Schwester kommt samt Familie. Eigentlich wollten wir grillen, aber das Wetter soll ja nicht so toll werden.“ Von Tochter **Karlotta** gibt es üblicherweise etwas Selbstgebasteltes, von ihrem Mann Blumen. Was schenkt wohl Hund **Pelle**?

Jeanette Wolke feiert zum ersten Mal als Mutter: Vor knapp acht Monaten kam Töchterchen **Amelie-Julie** zur Welt. „Wir laden meine Mutter und Schwiegermutter ein und wie jedes Jahr gibt es für beide Blumenampeln.“ Ob die Erzieherin aus Uelzen auch selbst beschenkt wird? „Ich lass mich einfach überraschen.“

DIE PSYCHOLOGIN RÄT:

Muttertag – muss das sein?

Dr. phil. Anke Birnbaum lehrt am Psychologie-Institut der Leuphana Universität in Lüneburg – unter anderem mit dem Schwerpunkt Paar- und Familienforschung. Sie ist außerdem als Beraterin, Stresstrainerin und Paarberaterin in Hamburg tätig. Für die AZ schätzt sie den Muttertag ein:

Wie wichtig ist so ein fester Termin wie der Muttertag, um Danke zu sagen? Kann man das nicht an jedem Tag?
Ja, eigentlich haben wir 365 Tage im Jahr um Dankbarkeit zu zeigen. Nicht nur der Mutter, sondern auch dem Partner und anderen wichtigen Personen. Trotzdem wird durch diesen Tag eine gesellschaftliche und auch kommerzielle Erwartungshaltung aufgebaut. Man kann ja an keinem Blumenladen mehr vorbeigehen, ohne darauf hingewiesen zu werden. Man hat also das Gefühl, dass man was machen muss. Und auch bei den Müttern wachsen damit die Erwartungen. Darum wird es auch wichtig, weil es sonst zu Enttäuschungen kommt. Außerdem kann es natürlich Freude machen, so einen festen Tag zu haben, um Danke zu sagen.

Wofür sollten wir unseren Müttern besonders dankbar sein?
Kinder bleiben wir immer. Mütter sind von der Geburt an unsere wichtigste Bezugsperson. Sie machen uns zu dem, was wir sind. Wer eine gute Mutter hat, der hat ein Leben lang eine Begleiterin, die einem den Rücken stärkt. Das sollte man auf keinen Fall einfach als gegeben hinnehmen.

Liegt in solchen Familientagen auch besonderes Streitpotenzial?
Ja, auch das liegt an der Erwartungshaltung, die mit solchen Tagen verbunden ist. Es kann sein, dass die Mutter an der Aufmerksamkeit an diesem Tag festmacht: ‚Wie wichtig bin ich.‘ Wenn dann die Kinder nicht anrufen, vorbeikommen oder etwas schenken, dann kann das zu handfestem Stress führen.

Wie kann man solche Kränkungen denn wieder gerade biegen?
Über Ausgleichsrituale. Man sollte dann die Wertschätzung auf anderem Wege rüberbringen. Wichtig ist es zu kommunizieren, sich beispielsweise zu entschuldigen, wenn man es wirklich vergessen hat, und auch nachträglich zu danken. Man sollte das nicht im Raum stehen lassen, dann baut sich die Spannung noch mehr auf. Es gibt ja ganz viele Wege für die Entschuldigung und den Dank, da sollte man kreativ sein.

Warum ist das Danke sagen generell so wichtig?
Das hat ganz viel mit Wertschätzung zu tun. Es zeigt, dass ich das nicht als gegeben hinnehme. Es ist aber auch Anzeiger dafür, wie es um die Qualität der Beziehung steht. Kleine Aufmerksamkeiten, Rituale und Worte sind da auch ganz wichtig und besonders wirkungsvoll. Rituale, wie Geschenke oder die Art wie ich Danke sage, bringen oft noch viel mehr rüber. Das ist sehr individuell, aber beide Parteien wissen, was da noch alles dahinter steht.